



Lustige Gesellen gab es beim Quartiersfest einige. Diese hier im Bild kommen vom Männerballett des Theatervereins Fidelitas und haben die Zuschauer vor der Bühne gut unterhalten. Ebenfalls für Stimmung sorgten Salsa- und Tangotänzer und eine griechische Tanzgruppe. Leider hat es die ganze Zeit über leicht geregnet – da ist der ein oder andere Quartiersbewohner erst gar nicht gekommen. Aber denen, die da waren, hat's Spaß gemacht. Mehr dazu auf Seite 12 und 13 Foto: Gesine Lübbers

Kita statt Sparkasse

Nicht nur die Quetsche-Entchen haben ein neues Zuhause gefunden. Seit Mai bevölkern kleine Kinder den ehemaligen Kassenraum.



Seite 5

Leuchten im Viertel

Das „U“ auf dem ehemaligen Kellerhochhaus der Brauerei kennt jeder, aber es hatte einen nicht minder spektakulären Vorgänger.



Seite 7

Grau kann auch anders

Die Unterführung an der Brinkhoffstraße, zwischen Unionviertel und Nordstadt, ist jetzt zur bunten Nord-West-Passage geworden.



Seite 8



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
so viele positive Entwicklungen: Ist Ihnen aufgefallen, dass das Quartier immer bunter wird? Klar, der Sommer ist da und die Bäume sind grün. Auch so manche Baumscheibe blüht dank engagierter Anwohner auf. Aber auch die Hausbesitzer sorgen für Farbe an den Fassaden. Toll: Das Unionviertel wird immer mehr zur Freiluft-Galerie.

Zweite positive Entwicklung: Die Leerstände im Viertel nehmen ab. Das ist auch der Verdienst der Stadtteilgenossenschaft InWest eG, die jetzt selber ein Ladenlokal an der Heinrichstraße belebt.

In einem Interview gibt Silvia Beckmann Auskunft, welche Vorteile die Genossenschaft für die Menschen im Unionviertel bietet. Eine tolle Leerstandsnutzung ist übrigens der Kindergarten an der Rheinischen Straße. Wir haben in der ehemaligen Sparkasse vorbeigeschaut und waren erstaunt, was daraus geworden ist.

Dritte positive Entwicklung: Die Menschen an der Langen Straße zwischen Wall und Möllerstraße können sich auf ein schönes Wohnumfeld freuen. Geplant sind Bäume, Parkbuchten und Platz für eine Außengastronomie.

Kleiner Wermutstropfen: Das diesjährige Quartiersfest war – wohl auch wegen des Nieselwetters – nicht besonders gut

besucht. Das können die Menschen im Unionviertel eigentlich besser! Im kommenden Jahr besteht sicher wieder die Chance dazu.

Wir sind gespannt, wie es weitergeht mit unserem Viertel. Jetzt stehen aber erst mal die Schulferien an. Erholen Sie sich gut. Egal ob in der weiten Welt oder in unserem schönen Viertel: Wir wünschen einen wunderbaren Sommer.

Ihr Unionviertel e.V.

Inhalt

Editorial, Impressum	2
„Nordwärts“	3
Neue Kita in der alten Sparkasse	5
Von Anfang an ein Leuchtturm	7
Nord-West-Passage	8
Bäume, Parkplätze, Außengastronomie	9
Netzwerk fürs gesamte Unionviertel	11
Quartiersfest	12+13
Ausgelassen ...	14
Jede Menge gespendete Bücher ...	14
Ohne Termin ...	14
DBS 20/50 betreut Flüchtlinge ...	15
Unionviertelzeitung sucht Verteiler	15
Freiluftgalerie Unionviertel ...	17
Lesen erwünscht. ...	17
Nach den Sommerferien ...	17
Ein großer Graffito ...	17
Nominierung nicht zu hoch gehängt	18
Zurück ins Berufsleben	19
Gesicht aus dem Viertel: Kumar	21
Handel und Wandel	23



Dieses Zeichen markiert in unserer Zeitung Aktivitäten, die aus Mitteln des Quartiersfonds finanziert werden.

Impressum

Herausgeber:
Unionviertel e.V., Karl-Walter Hollmann (VdSP)
Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund

Redaktion: Gesine Lübbers, www.medienbuero-luebbers.de

Redaktionsteam:
Gisela Bartholomä, Alexander Kutsch, Gesine Lübbers,
Jochen Nähle, Gerhild Vollmer, Ursula Maria Wartmann

Texte: Gesine Lübbers (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:
Unionviertel e.V., Marc Röbbcke
T. 0231 9500328, werbung@unionviertel.de

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe:
21. August

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Hitzegrad Print Medien und Service GmbH
5.000 Exemplare, Juni 2015



„Nordwärts“ und die Teilung des Unionviertels

Nur der Teil westlich der Dorstfelder Brücke ist Teil des städtischen Projekts

„Nordwärts“ heißt ein neues Projekt, das der Rat der Stadt Dortmund am 7. Mai dieses Jahres beschlossen hat. Am 9. Mai dann hatten Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich näher über das Projekt zu informieren und ihre Wünsche an „Nordwärts“ vorzutragen. Mehr als 200 Bürger und Bürgerinnen nutzten diese Auftaktveranstaltung, um ihre Wünsche „loszuwerden“. Allerdings war bei der Teilnehmerzahl eine Diskussion nicht möglich. Die Vorschläge sind aber auf der Website des Projekts http://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/nordwaerts/auf-taktveranstaltung/index.html übersichtlich nach Themenbereichen dokumentiert.

Auf Einladung des Oberbürgermeisters und des Bezirksbürgermeisters Innenstadt West fand am 26. Mai ein sogenanntes „Nordforum“ im Union Gewerbehof statt. Rund 60 Interessierte aus der westlichen Innenstadt nutzen dort die Gelegenheit, weitere Vorschläge zu machen und in kleineren, thematischen Gesprächsrunden erste Diskussionen und Bewertungen vorzunehmen.

Mit dem Projekt „Nordwärts“ möchte die Stadt Dortmund in den nächsten zehn Jahren und darüber hinaus eine Harmonisierung der Lebensqualität in der Gesamtstadt herbeiführen. Dahinter steht die Vision einer städtischen Gesellschaft mit gleichen Chancen für alle Bürgerinnen

und Bürger. Allerdings stellt die Ratsvorlage auch fest dass, trotz aller „Schätze“ des Dortmunder Nordens, in den relevanten Stadtteilen eine deutlich überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen unter 25 Jahren sowie ein sehr hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen existiert. Das Armutrisiko der Bewohnerinnen und Bewohner der nördlichen Stadtteile ist extrem hoch. Die Ursachen hierfür liegen nicht im Dortmunder Norden, sondern sind eine Folge struktureller Veränderungen in der Region und einer gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Deshalb ist die Harmonisierung der Lebensqualität in der Stadt eine Aufgabe von allen Bürgern und Unternehmen in Dortmund, aber auch darüber hinaus.

Allerdings fokussiert das Projekt „Nordwärts“ nicht nur auf Problemlösungen, sondern auch auf ein festgelegtes Projektgebiet. Dieses umfasst mit einer Fläche von ca. 12.839 Hektar knapp 45,7 % des gesamten Stadtgebietes. Im Projektgebiet leben ca. 41,57 % der Dortmunder Einwohnerinnen und Einwohner. Von den zwölf Dortmunder Stadtbezirken liegen sieben Bezirke ganz oder teilweise in der Gebietskulisse. Die Innenstadt West liegt nur teilweise im Projektgebiet. Während nach dem Ratsbeschluss Dorstfeld noch vollständig Bestandteil des Projektgebiets wurde, bleibt das Unionviertel an der Dorstfelder Brücke geteilt.



Nordforum Innenstadt-West u. a. mit (v.l.): Harriet Ellwein (Ombudsfrau für Bürgerinitiativen), Oberbürgermeister Ullrich Sierau, Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß, Oliver Krauß und Stefanie Dänner von der Stadt Dortmund
Foto: Stadt Dortmund/Stefanie Kleemann

Das bedeutet: Nur der Teil des Unionviertels nördlich der Bahnlinie ist Bestandteil des Projektgebietes. Zumindest wenn es darum geht, wo bei knappen Kassen Schulen, Kultureinrichtungen, Sportstätten, Parks oder gar „Leuchttürme“ angesiedelt werden, ist die Teilung des Unionviertels nicht unerheblich. Viel dramatischer ist die Teilung aber beim Themenfeld „Identität und bürgerschaftliches Engagement“ des Projekts „Nordwärts“. Ein Viertel wie das Unionviertel, das gerade vor wenigen Jahren seine „Identität“ gefunden hat, braucht gemeinsame Orte.

Die Diskussion auf dem „Nordforum“ im Union Gewerbehof am 26. Mai zeigte jedoch zum Glück, dass die Teilung des Unionviertels in den Köpfen der Teilnehmenden keine Rolle spielte: Die Vorschläge aus dem Unionviertel betrafen meist die Zukunft aller Bürgerinnen und Bürger des Quartiers.

Hans-Gerd Nottenbohm

Im sogenannten World Café trugen die Teilnehmenden ihre Ideen zusammen – Thomas Böhm (Amtsleiter Amt für Wohnen und Stadterneuerung) lobte im Anschluss die Ideenvielfalt (kleines Bild).
Fotos: Stadt Dortmund/Stefanie Kleemann



Mehr bietet Ihnen keine andere Bank in Dortmund:

- 51 Geschäftsstellen • 19 SB-Stellen • 175 Geldausgabeautomaten
 - 11 Vermögensmanagements • Finanzdienste – mobil für Sie
 - ImmobilienCenter • ExistenzgründungsCenter
- ... und ein aktives Team mit über 1.800 Mitarbeitern in ganz Dortmund!



Sparkasse
Dortmund

Gute Leistung. Gut für mich.



glass-klar
Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im
 ■ Büro
 ■ Geschäft
 ■ Privathaushalt

oder als Gutschein
 ■ Muttertag
 ■ Vatertag
 ■ Geburtstag

André Glaß
 02 31 / 810 410
 01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen

Waldschmidt

KAMINE • ÖFEN • SAUNA • GRILL • WEIN

seit 130 Jahren im Quartier

Waldschmidt GmbH & Co. KG
 Rheinische Straße 37-39
 44137 Dortmund
 Telefon: 0231 141014

Unsere Geschäftszeiten:
 MO geschlossen
 DI-FR: 10.00-18.30 Uhr
 SA: 10.00-14.00 Uhr

Wir vermieten im Unionviertel:

◆ Mietwohnungen ◆ Ladenlokale ◆ Büro-/ Praxisräume

Limberg GmbH
 Immobilienverwaltung & Projektentwicklung
 Rheinische Str. 47, 44137 Dortmund

Limberg GmbH
 Immobilienverwaltung & Projektentwicklung

Tel. 02 31 / 58 44 88- 00 email: info@limberg-immobilien.de

cleanin

Gebäudereinigung
 ein Integrationsprojekt der Integra GmbH

- Unterhaltsreinigung
- Gebäude- und Sonderreinigung
- Glasreinigung
- Treppenhausreinigung

Ihr Dienstleister für individuelle Reinigungskonzepte.

Unsere Maxime:
Qualität, Umwelt, Nachhaltigkeit und Werterhaltung

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihnen ein Angebot unterbreiten können.

Rheinische Straße 210/Ecke Ottostraße
 44147 Dortmund, Telefon 0231 913042-62, email Cristina.daSilva@integra-do.de



Toben, Spielen und Baden in der alten Sparkasse

Evangelische Kindertagesstätte hat Anfang Mai ihren Betrieb aufgenommen

Fünf Tage nach der Eröffnung ist vieles noch provisorisch in der neuen evangelischen Kindertageseinrichtung an der Rheinischen Straße 66: Das Außengelände ist noch eine Mondlandschaft, die Wände sind noch kahl und der Eingangsbereich sieht noch aus wie bei einer Sparkasse. Moment mal – wie bei einer Sparkasse? Natürlich. Die Kindertagesstätte war ja auch bis vor kurzem eine solche.

Im Inneren erinnern beispielsweise die Marmorböden im Eingangsbereich und die Holzvertäfelung an das Vorleben als Geldinstitut. Doch dank geschickt platzierter Zwischenwände und vieler kindgerechter Einbauten, wie im Sanitärbereich oder mit Fenstern in Kinderhöhe in den Wänden, ist aus dem ehemaligen Kassenraum ein Spieleparadies geworden.

„Momentan haben wir noch kein Spielzeug – nur das, was die Mitarbeiterinnen mitgebracht haben“, erzählt Einrichtungsleiterin Michele Weinrich und fügt hinzu: „Aber wir haben den Eindruck, dass das gar nicht so schlimm ist. Die Kinder spielen mit dem, was da ist und werden dabei unheimlich kreativ.“ Auch die Eltern stört die etwas karge Ausstattung nicht. „Viele Kinder kommen ohnehin mit ihren Eltern

nur für ein, zwei Stunden, um sich einzugewöhnen. Insofern fällt unsere Aufbau-phase nicht so sehr ins Gewicht. Die Eltern sind selber sehr kreativ und haben viele Ideen.“ Außerdem sind Spielzeug und andere Dinge für die nächsten Tage angekündigt. „Kommen Sie in einer Woche wieder, da sieht es hier schon wieder ganz anders aus.“

40 Kinder, davon mindestens zehn unter drei Jahren, können in der alten Sparkasse toben und spielen. Die Räume sind mit speziellen Schallschluck-Elementen an den Wänden ausgestattet, damit es nicht so hallt. „Das ist toll. Alle müssen nicht so schreien. Das wirkt sich auch positiv auf die Kinder aus. Insgesamt geht es ruhiger zu“, erzählt Michele Weinrich, die wie ihre sechs Mitarbeiterinnen zuvor in anderen Einrichtungen gearbeitet hat.

Schön ist auch der Sanitärbereich: Ein großer Wickelbereich für die ganz Kleinen gehört ebenso dazu wie kleine Waschbecken und Toilettentüren, in denen sich die Kinder nicht die Finger klemmen können. Ein Höhepunkt ist die geschwungene Mini-Eckbadewanne in Mosaikoptik, die mit den Quetscheenten am Rand im die Wette strahlt.

Es ist alles da: Ein Bewegungsraum, den sich der Kindergarten mit der evangelischen Einrichtung an der Sternstraße teilt, Ruheräume für die Älteren und die ganz Kleinen, Gruppenräume, Rückzugsecken und eine Küche, die auch bald komplett fertig sein wird. „Jeder Tag ist im Moment neu. Das macht unheimlich viel Spaß – für uns, die Kinder und die Eltern. Wir gehen jeden Tag gerne zur Arbeit“, strahlt Michele Weinrich.



Michele Weinrich freut sich über das „Sparkassen-Ambiente“ mit jeder Menge Stauraum.

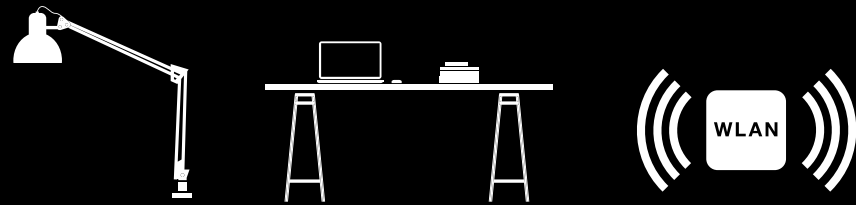


Die Kinder mussten zunächst mit wenig Spielzeug auskommen, was die Phantasie beflügelte.

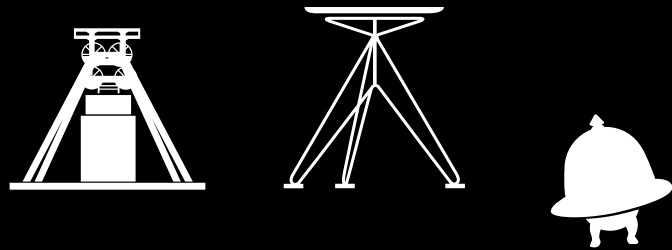
Der ehemalige Kassenraum ist kindgerecht eingerichtet, mit Eckbadewanne und kleinen Tischen und Stühlen.



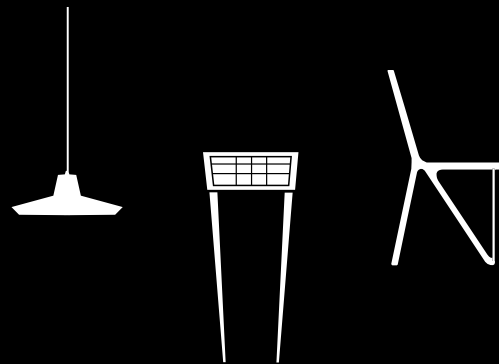
Fotos: Gesine Lübbers



Schöner Coworken

www **STAENDIGEVERTRETUNGSDORTMUND** DE

Schöner Shoppen

www **HEIMATDESIGNSHOP** DE

Schöner Ausstellen

www **DESIGNERSFAIR** DE

HEIMATDESIGN
MAGAZIN/
SHOP/
AGENTUR

www **HEIMATDESIGN** DE

Dortmunder Union-Brauerei A.-G., Dortmund

Vue de la Brasserie la nuit - Zicht der brouwerij in de nacht

Von Anfang an ein Leuchtturm Dortmunds

So ganz stimmt das nicht, denn es wurde erst 1968 auf der Union-Brauerei angebracht. Und Adolf Winkelmanns „Fliegende Bilder“ leuchten erst seit 2010. Auch bei der Gründung der „Union-Brauerei Actiengesellschaft“ im Jahr 1873 durch den Kaufmann Heinrich Leonhard Brüggman deutete noch nichts auf den Leuchtturm hin.

Brüggman hatte ursprünglich Theologie studiert, doch vor Ablegung des letzten Gelübdes ging er zur Bergschule in Bochum, wo er zum Markscheider, also Vermessungstechniker, ausgebildet wurde. Er ließ sich an der Dortmunder Brückstraße nieder und heiratete eine wohlhabende Bürgerin, der unter anderem eine kleine Hausbrauerei am Westenhellweg gehörte, was ihm den Anstoß gegeben haben mag, sich bei der Brauerei Wilhelm Struck & Co. einzukaufen. Er warb den Braumeister Fritz Brinkhoff von der Löwenbrauerei ab und zog zum Westentor.

Die rasant wachsende Bevölkerung, der Eisenbahnanschluss und ein „Fehlsud“ Brinkhoffs, der damit den hellen Dortmunder Biertyp erfand, ließen die Brauerei auch nach dem Tod Brüggmans 1893 so wachsen, dass 1926 nach Plänen des auf Brauereigebäude spezialisierten Dortmunder Architekten Emil Moog das mit 76 Metern Höhe erste Hochhaus Dortmunds gebaut wurde. Das Kellerhochhaus, Kühlhaus mit Gär- und Lagerkeller, konnte nach nur 14 Monaten Bauzeit als erstes seiner Art in Deutschland in Betrieb genommen werden, womit wir beim Leuchtturm angekommen wären:

Die Stadt verlangte, die Gestaltung der Kuppel mit zu entscheiden, denn das Gebäude sollte das Stadtbild prägen. Zu Reklamezwecken beleuchteten bei Dunkelheit 67 Scheinwerfer die Dachkuppel, die ein drehbarer, elektrisch betriebener Scheinwerfer krönte, der zu einem Wahrzeichen der Stadt wurde.

1929 wurden zum ersten Mal mehr als eine Million Hektoliter Bier erzeugt. Die Dortmunder Union-Brauerei war zeit-

weise die größte und modernste Brauerei Deutschlands, deren Namen für das weltweit bekannte Dortmunder Bier stand. Zum 100-jährigen Jubiläum durften alle Bürger die Brauerei besichtigen, in der Krone gab es drei Wertmarken à zehn Pfennige, die in jeder der zahlreichen Uniongaststätten eingelöst werden konnten. Während sich heute junge Sportler auf Laufbändern abstampeln, haben wir da manch anstrengende, aber lohnenswerte Runde gedreht. Der Lohn wurde dann im „Goldenen U“, übrigens Ort mancher Unterrichtsveranstaltungen des benachbarten Westfalen-Kollegs, an der Kleppingstraße eingefahren.

Jochen Nähle, Westfalen Kolleg



Die Union Brauerei 1938 und bei Nacht 1935 (o.)
 Quelle: Sammlung Frank



Foto: Daniel Sadrowski

Nord-West-Passage verbindet Nordstadt und Unionviertel

Graue Unterführung bekommt buntes Farbenkleid angezogen

Unter dem Motto „Nord-West-Passage – 200 Meter Spannung“ hatte die Stadt Dortmund zur farblichen Gestaltung der Bahnunterführung Brinkhoffstraße eingeladen. Die Umgestaltung der Unterführung stand schon lange auf der Wunschliste von Anwohnern, Akteuren und Kreativen und geht auf Initiativen insbesondere aus der Nordstadt zurück. Vielfältige Ideen und Ansätze sind in den letzten Jahren von den Aktiven vor Ort entwickelt worden, die

nun Dank der Fördermittel und der Zustimmung der Deutschen Bahn umgesetzt werden konnten. Der Dortmunder Gestalter Marc Suski hatte sich im Vergabeverfahren die fertig gestellte Nord-West-Passage am Tag der Städtebauförderung. „Mit meinem Entwurf schaffe ich für die Passanten ein angenehmes und positives Ambiente. Die Motive orientieren sich an Orten und Landmarken aus beiden Stadtteilen und sind

somit informativ und gleichzeitig verbindend.“ Die Umgestaltung Brinkhoffstraße wurde als Kooperationsprojekt der Bezirke Innenstadt Nord und der Innenstadt West im Rahmen des Programms Soziale Stadt – Dortmund Nordstadt und Stadtumbau West durch Mittel der EU, des Bundes des Landes NRW und der Stadt Dortmund finanziert.

Kerstin Furkert und Alexander Kutsch



600 Liter Farbe und 100 Liter Grundierung wurden verarbeitet. Foto: Sabrina Richmann

Marc Suski präsentiert die Nord-West-Passage am Tag der Städtebauförderung. Foto: Daniel Sadrowski



Bäume, Parkplätze und Außengastronomie

Lange Straße wird zwischen Humboldt- und Möllerstraße zurückgebaut

Ganz früher – vor dem Umbau des Westentors – war die Lange Straße die westliche Zufahrt auf den Wall und in die Stadt. Das ist vorbei, die Rheinische Straße hat diese Funktion übernommen und so soll die Lange Straße nun zurückgebaut werden. Aus ehemals drei Spuren sollen zwei werden. Am Ende wird es Bäume und Grünstreifen, Parkbuchten und Fahrradständer sowie schön gepflasterte Gehwege geben.

Davon sieht man momentan allerdings noch nichts, denn an der Langen Straße wird seit Oktober 2014 kräftig gebuddelt und gebaut. Momentan ist die Straße sogar als Einbahnstraße nur aus Richtung Wall befahrbar – die Zufahrt von der Möllerstraße ist dicht. Das wird wohl mindestens bis zum Jahresende auch so bleiben. Aber wer buddelt da eigentlich und was genau wird da gemacht?

Eigentlich gibt es dort drei Baustellen, die aber fließend ineinander übergehen. „Wir haben im Vorfeld alles genau mit der Stadt abgesprochen und geplant“, betont Michael Quandt von der Bauüberwachung Leitungserneuerung der DEW21. Der Energie- und Wasserversorger war als erstes an der Reihe: Tauschte Leitungen aus und passte deren Verlauf an die neuen Gegebenheiten nach dem Rückbau der Straße an. Auf beiden Straßenseiten wurden Gräben für Kabelleitungen und Hausanschlüsse gelegt – für Strom, Wasser und Gas. „Alles nach der neuesten Technik“, betont Michael Quandt. Mitte Mai war die DEW21-Baustelle abgeschlossen.

Parallel hatte da bereits die Stadtentwässerung angefangen, den Kanal zu erneuern. „Der alte Kanal war noch von 1899. Der war teilweise so verkrustet, dass wir nicht genau sehen konnten, in welchem Zustand er ist“, so Dietmar Anhalt von der Abteilung Planung der Stadtentwässerung. „Dieses Kanalstück

gehört auf jeden Fall zu einem der ältesten der Stadt. Wenn der Boden schon mal auf ist, sollte man den auf jeden Fall ersetzen“, ergänzt Ulrich Stein von der Bauüberwachung. Und so wird der alte Kanal – der zum Teil sogar noch gemauert war – komplett neu gemacht. Der Kanal verläuft vier Mal so tief, wie die Leitungen von DEW21. Die Erneuerungen gehen übrigens bis in die Seitenstraßen.

Wenn der Kanal verlegt ist, kommt das Tiefbauamt ins Spiel. Dann wird die Straße zurückgebaut, asphaltiert und gepflastert. „Wir beginnen erst auf der nördlichen Seite und bauen danach auf der südlichen Seite“, sagt Dorit Gloth von Tiefbauamt. Südlich – auf der Seite des Kindergartens – werden auch die neuen Straßenlampen stehen, für die DEW21 bereits die Leitungen gelegt hat. In Höhe der Pizzeria in Haus Nr. 7 wird der Gehweg etwas breiter sein, um einer Außengastronomie Platz zu geben.



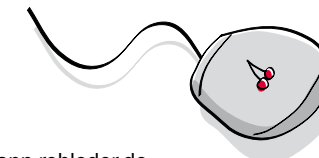
Die komplette Lange Straße zwischen Humboldt- und Möllerstraße wird Tempo-30-Zone. An der Kreuzung Friedrichstraße – in Nähe des Kindergartens – wird es außerdem einen Zebrastreifen geben. Rund 2000 Meter Strom- und Infokabel hat DEW21 und 230 Meter Wasser verlegt, der neue Kanal ist ca. 300 Meter lang. Insgesamt kostet die Maßnahme 1.540.000 Euro (DEW21 circa 380.000 und Kanalbau circa 400.000 Euro). Der Straßenbau inklusive Begrünung (760.000 Euro) ist ein Projekt des Stadtumbaus Rheinische Straße und wird durch den Bund, das Land NRW und die Stadt gefördert.



Bis mindestens Jahresende bleibt die Lange Straße eine Baustelle (Fotos oben), doch Michael Quandt, Dorit Gloth, Dietmar Anhalt, Ulrich Stein und Ina Bahr wissen, wie die Straße dann später aussehen wird. Fotos: Gesine Lübbers




fortmann.rohleder
GRAFIK DESIGN



www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8-12 | 44147 Dortmund | T. 0231.8820574

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin



Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflussstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote
pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

ANGELO LOSEGO
EIS-CAFÉ



Rheinischestr. 33
44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 14 34 03

www.eiscafe-angelo.de • www.eiscafe-losego.de

Kanzlei im Unionviertel
Rechtsanwältin Wiebke Schmidt



Lange Straße 81
44137 Dortmund
Tel.: 0231/33 893 793
Fax.: 0231/33 893 794
www.kanzlei-im-unionviertel.de
info@kanzlei-im-unionviertel.de

Familien-/Kindschaftsrecht
Verkehrs- und Vertragsrecht
Asyl- und Aufenthaltsrecht
Sozialrecht

– Termine nach Vereinbarung –

Direkter geht Krankenkasse nicht.

AUCH FÜR 2015 GILT:



BEITRAGS VORTEIL 2015 SICHERN!

SCHLANKE STRUKTUREN, GÜNSTIGE BEITRÄGE.

KRANKENKASSE WECHSELN.

Wir sind eine normale Krankenkasse. Nur eben ganz direkt.

Bei uns gibt's erstklassigen **Rund-um-die-Uhr-Service**, wenig Bürokratie und clevere Zusatzleistungen. Zum Beispiel **Osteopathie-Behandlungen**, einen **Babybonus** und **Professionelle Zahnreinigung**. Und alle, die besonders motiviert sind, können beim umfangreichen **BIGtionär Bonusprogramm** punkten und kassieren!

Lernen Sie uns doch in unserem Kundencenter kennen – direkt vor Ihrer Haustür:

BIG Kundencenter
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund

Montag – Donnerstag: 8 bis 19 Uhr
Freitag: 8 bis 17 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

big-direkt.de
☎0800/5456 5456



direkt gesund



Ein Netzwerk fürs gesamte Unionviertel

InWest eG ist dank neuer Adresse noch präsenter im Viertel

Seit 2011 gibt es die Stadtteilgenossenschaft InWest eG. Jetzt hat sie ein neues Zuhause. Die „Unionviertelzeitung“ sprach mit Silvia Beckmann von der InWest über Entwicklungen und Perspektiven.

?? Frau Beckmann, die InWest gibt es jetzt schon eine längere Zeit, wie hat sich die Genossenschaft entwickelt?

Das erste Projekt der Genossenschaft war die „Koordination quartiersbezogener Dienstleistungen“ in Zusammenhang mit BIWAQ II „Aktiv für mein Quartier“, einem Beschäftigungsprojekt für sieben Langzeitarbeitslose. Daraus konnte eine halbe Stelle im Bereich der hausnahen Dienstleistungen geschaffen werden. Mit der Bewilligung des Projekts „Unionviertel kreativ“ hat das Ganze noch an Fahrt aufgenommen. Mit unserem neuen Ladenlokal an der Heinrichstraße 19 sind wir nun auch im Viertel sichtbar. Man kann uns erreichen und einfach hereinkommen, wenn man eine Frage hat.

?? Warum gibt es die InWest?

Ziel der Gründung war, die positiven Entwicklungen des Stadtumbaus zu begleiten und zu unterstützen. Die InWest will zum einen vorhandene Ressourcen bündeln und zum anderen neue Angebote und Dienstleistungen für das Quartier entwickeln. Sie bietet den Unternehmen und Bewohnern im Unionviertel Hilfen zur Selbsthilfe. Damit dies auch nach der Förderphase Bestand hat, verfolgt sie nicht nur karitative, sondern insbesondere auch wirtschaftliche Ziele. Kurz gesagt: Die InWest will das Quartier, seine Unternehmen und seine Bewohner fördern und unterstützen.

?? Hat es einen besonderen Grund, warum Sie die Rechtsform der Genossenschaft gewählt haben?

Eine Genossenschaft hat immer den Zweck, ihre Mitglieder und deren Belange zu fördern. Außerdem ermöglicht diese Rechtsform problemlos Ein- und Austritte. Das ist für ein Viertel, das sich verändert, sehr wichtig.



?? Wer kann Mitglied in der Stadtteilgenossenschaft werden?

Die Hauptzielgruppe sind Unternehmen und Freiberufler. Wir wollen die Unternehmen vernetzen und die Ansiedlung neuer Unternehmen fördern. Mitglied werden können aber auch Bewohner, welche Dienstleistungen der Genossenschaft regelmäßig in Anspruch nehmen.

?? Dann haben das Quartier und seine Bewohner doch nichts davon?

Doch natürlich. Zum einen wirkt sich eine lebendige Unternehmenskultur positiv auf das Umfeld aus. Die vorhandenen Unternehmen sollen durch die Vernetzung gestärkt werden. Und wenn immer mehr Firmen ins Quartier ziehen, wird dieses automatisch aufgewertet. Leerstände verschwinden, die Angebote und deren Vielfalt steigen. Auch Menschen von außerhalb kommen gerne ins Viertel. Das belebt.

?? Aber Sie haben auch direkte Angebote für die Menschen im Quartier?

Ja. Die Angebote der InWest sind für die Unionviertel-Bewohner und Immobilieneigentümer. So bieten wir z. B. hausnahe Dienstleistungen an. Das beinhaltet Einkaufen gehen, Begleitservice oder kleine handwerkliche Tätigkeiten. Dabei setzen wir darauf, Beschäftigungsfelder im Quartier zu schaffen.

Langfristig ist geplant, Immobilieneigentümer in Hinsicht auf Modernisierungs- und Umbauarbeiten zu beraten oder Ver-

mietungsaufgaben zu übernehmen. Hier würden wir dann beispielsweise auch Handwerker aus dem Quartier vermitteln. Hausverwaltung für Eigentümer und Hausmeisterservice sind auch geplant.

?? Das heißt, Sie spinnen ein Netzwerk für das gesamte Unionviertel, wo Jeder von Jedem profitieren kann?

Vereinfacht gesagt, ist es so. Die InWest will, dass sich das Viertel auch nach der Förderung als Stadtumbaugebiet weiter gut entwickelt und als (kreativer) Standort noch lebenswerter wird.



InWest eG
Heinrichstraße 19
Tel. 98531585
info@unionviertel.de

Foto: Gesine Lübbers



Nieselregen verschreckte die Besucher

Quartiersfest war kleiner und machte trotzdem Laune

Acht Jahre ist das Quartiersfest schon alt. Acht Jahre, in denen es Sonne und Platzregen, schlammige Wiese und einen schattenlosen Platz vorm U gegeben hat. Extremes Wetter scheint den Menschen aus dem Uni- und Viertel nichts auszumachen, doch der Nieselregen am diesjährigen „Tag des Quartiers“ schreckte dann doch mehr als einen potenziellen Besucher ab. Diejenigen, die dennoch kamen, hatten ihren Spaß.

Auffällig: Es wurde wieder viel getanzt. Und zwar nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Publikum. Ob Mitträllern bei der Schlagerparodie oder Salsa auf dem Rasen vor der Bühne – der Funke sprang oft über. „Ich bin 88 Jahre alt, aber ich habe Rhythmus im Blut“, lachte eine Seniorin und schwang Krücke und Handtasche.

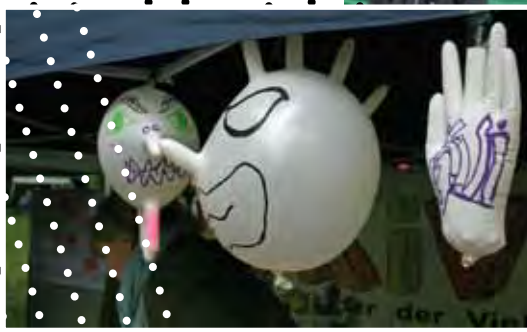
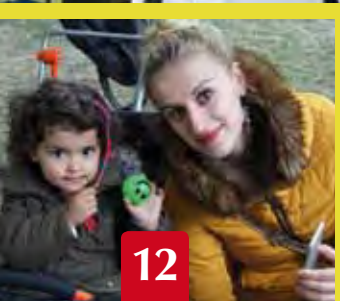
Und warum ging Friedrich Fuß bei der Eröffnung auf die Knie? Die Veranstalter hatten für alle Kinder Frei-Apfelschorle versprochen und der Bezirksbürgermeister demonstrierte augenzwinkernd, wie auch Erwachsene an ein Freigetränk kommen könnten.

Dann ging's mit dem Bühnenprogramm los: Der „Straßenchor“ machte den Anfang. Der Chor übt in den Räumen des Gasthauses. Der Theaterverein Fidelitas hatte wieder sein Männerballett geschickt und der Verein Xeniteas feierte mit griechischem Tanz seine Quartiersfest-Premiere. Außerdem gab's Salsa, Tango und Pole-Dance. Nach den Auftritten der Quartiersbewohner war ein Wettbewerb von Studentenbands angekündigt. Die tapferen Musiker standen auch auf der Bühne – doch das Wetter war inzwischen so schlecht, dass nur wenige Zuschauer aushielten. Schade für die Nachwuchsbands.

Natürlich gab es an den Ständen wieder jede Menge Informationen sowie Mitmachaktionen für Kinder. Die obligatorische Hüpfburg der Sparkasse war genauso vertreten, wie das Gasthaus und die Stadtteilgenossenschaft. Die Mitglieder Moschee verwöhnten mit warmen und kalten Köstlichkeiten und die Urbanisten luden zum Gärtnern ein.

Eines fällt auf: Der Tag des Quartiers ist kleiner geworden. Es gibt weniger Akteure auf der Bühne und an den Ständen. Woran liegt es? Niemand kann darauf so richtig eine Antwort geben. Aber es wäre schön, wenn beim nächsten Quartiersfest wieder mehr Menschen mitmachen würden. Denn das Viertel hat allen Grund, sich selbst zu feiern.

Fotos: Gesine Lübbers





Ausgelassen feierten Bewohner und Anwohner des Flüchtlingsheimes an der Adlerstraße 44 ein gemeinsames Frühlingsfest. Es gab Kinderschminken, Torwandschießen und Bastelmöglichkeiten. Bei Getränken und leckerem Essen war außerdem ausreichend Platz und Zeit, einander kennenzulernen und ein gemütliches Schwätzchen zu halten. Das Fest kam sehr gut an und wird sicher nicht das letzte seiner Art gewesen sein. Foto: Astrid Cramer

Jede Menge gespendete Bücher

hat das Eugen-Krautscheid-Haus unter die Leute gebracht. Den gesamten Februar über sammeln und verkaufen die ehrenamtlichen Helfer des Eugen-Krautscheid-Hauses Bücher zugunsten des Flüchtlingsheims an der Adlerstraße. Dabei kamen 720 Euro zusammen, die in Form von Einkaufsgutscheinen für Bekleidung an die Flüchtlinge weitergegeben werden. Die Leiterin des Eugen-Krautscheid-Hauses und Initiatorin des Flohmarktes, Franziska Köhler (6.v.r.) überreichte der Verantwortlichen für Sachspenden, Angelika Feß vom Flüchtlingsheim an der Adlerstraße (6.v.l.), die Spende. Foto: Günter Schmitz



Ohne Termin: Die Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) an der Joachimstraße 2 bietet wöchentlich zwei offene Sprechstunden an. Mittwochs zwischen 8.30 und 12 Uhr sowie donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr besteht die Möglichkeit, das Beratungsangebot ohne vorher vereinbarten Termin zu nutzen. Angesprochen sind Eltern, Jugendliche und Kinder mit Fragen und Anliegen rund um das Thema Familie. Ansprechpartnerinnen sind: (v.l.) Lydia Wulfert (Dipl.-Sozialarbeiterin), Jamal Farah (Dipl.-Psychologin) und Christiane Storma (Heilpädagogin). Foto: Privat

Feldenkrais

Gruppenkurse - Einzelstunden
Wochenendseminare

Juli 2015: Sommerferienprogramm
Ab 12. August neue Kurse
12. September: Feldenkrais am Sonntag

Conny Schnitt
TaiChiSchule
Lange Str.79 a
Tel. 0231-996 17 43
connyschnitt@web.de
www.taichidortmund.de/feldenkrais.php



SICHERHEITSTECHNIK · SCHLÜSSELDIENST · EISENWAREN

AUGUST
Inh. Jan Heinig e.K.

Wir sichern Ihr Eigentum.

Bei einer kostenlosen Beratung vor Ort, ermitteln wir Ihren Bedarf und unterbreiten Ihnen ein Sicherheitskonzept.

24 Std. Schlüssel-Notdienst, Tel. 0231-140330

Lange Str. 79 · 44137 Dortmund · E-Mail: augustsicherheit@aol.com

www.sicherheitstechnik-august.de

Der Dortmunder Boxsport 20/50 betreut Flüchtlinge



Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 25 Jahren haben beim Traditionsverein Dortmunder Boxsport 20/50 (DBS) ihre sportliche Heimat gefunden. Unterstützt vom Stadt-Sportbund Dortmund (SSB DO) führen die DBS-Trainer Mathias Burchardt, Jonas Raguse und Rolf Thielmann mit Flüchtlingskindern aus acht Nationen ein halbjähriges Sporttraining durch. Ballspiele, Gymnastik, Kraft- und Zirkeltraining, Boxschulung und Gerägearbeit wechseln einander ab. Die Jugendlichen machen begeistert mit, haben aber noch Konditionsrückstände. Die Trainer passen sich den Leistungsstufen an und legen genügend Pausen ein. Viele kennen kein gezieltes Üben und müssen erst langsam an Regeln gewöhnt werden. Doch alle sind bemüht, die Aktion zum Erfolg zu führen. Die Aussage von Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela anlässlich einer Sportlerehrung in Monaco „Sport kann Hoffnung wecken, wo vorher nur Verzweiflung war“, kann der DBS-Vorsitzende Dieter Schumann nur unterstreichen. Foto: DBS 20/50

Unionviertelzeitung sucht Verteiler

Gassi-Gänger, Viertel-Schlenderer, Frischluft-Liebhaber und alle Fans dieser Zeitung aufgepasst: Wir suchen ehrenamtliche Zeitungsausteiler und Menschen, die die Verteilstellen in Geschäften etc. betreuen und gegebenenfalls Zeitungen nachlegen. Egal ob fünf, zehn oder mehr Zeitungen – wenn Sie Lust haben, Ihre Nachbarn mit den neuesten Nachrichten aus dem Unionviertel zu versorgen, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Denn die Zeitung soll noch besser im Viertel ankommen. Dazu benötigen wir Ihre Hilfe. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte im Quartiersbüro, das immer dienstags von 9 bis 13 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr sowie nach telefonischer Terminabsprache erreichbar ist. Tel. 0231 5337616 oder E-Mail: qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com

**KEINE LÄSTIGE
PARKPLATZSUCHE MEHR!**

**Außen-Einstellplatz
Paulinenstraße 8, 44137 Dortmund
(Miete: 23,80 €) zu vermieten!**

Interessierte melden sich bitte
bei Herrn Wenge unter
Telefon: 0231/18 20 31 34.

**Spar- und Bauverein eG
Dortmund** seit 1893

Kampstraße 51 · 44137 Dortmund · www.sparbau-dortmund.de · Telefon: 0231/18 20 30

MASAI AFRO BASAR UND SALON



**Beauty-Trends
von Getrude Boldemann**

Unionstraße 5
44137 Dortmund
Mobil 0179-3552536
Mobil 0173-4935978

Öffnungszeiten: Di-Sa, 10-18 Uhr
Termine nach Vereinbarung

E-Mail: boldemanngetrude@yahoo.de

MASAI AFRO BASAR UND SALON

- Kindersträhnen
- Wimpern Farbe und Zöpfe
- Dreadlocks
- Rasterzopf
- Condroz
- Kosmetik- und Fingernagelstudio
- Haarverlängerung
- exotische Artikel
- Schmuck aus Afrika

**Gerne kommen
wir auch zu Ihren
Kindergeburtstagen**

www.masaiafroshop.de

Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?

Der Mieterverein Dortmund hilft!

Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.
Kampstr. 4 (nahe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16
Hotline: 0231 - 55 76 56-56

Mieter schützen
Mieter nützen!

Mieterverein
Dortmund und
Umgebung e.V.

Rheinische Str. 47

**...frisch,
freundlich,
preiswert!**

REWE

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

STADTPLANUNG
STADTFORSCHUNG
PROJEKTENTWICKLUNG
BERATUNG

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

U-Jack Quartiers-Café - Rheinische Straße 194

**Täglich wechselndes
Mittagsangebot**

mal vegetarisch
mal herzhaf
mal Pizza & Pasta
... und freitags gibt's Fisch

montags–freitags
10:00–15:00 Uhr

**Küchenzeiten
11:30–14:15 Uhr**

**Lieferservice
für Senioren**
im Unionviertel

0176 44483878

Lassen Sie sich von unserm Angebot überzeugen.

Facebook: Quartierscafe
U-Jack

hier fehlt noch ...

... Ihre Anzeige

Sie wohnen im Unionviertel

und haben eine Idee zu einem Thema? Sie haben eine **Veranstaltung** besucht und wollen darüber berichten? Diese Zeitung wird umso lebendiger, je mehr Menschen mitmachen. Schreiben Sie Ihren **Beitrag** und senden Sie ihn mit einem **Foto** an: luebbers@medienbuero-luebbers.de

**SCHÜTZEN SIE
IHR EIGENTUM.**

besuchen Sie unsere Ausstellung,
wir beraten Sie gern

**Wir sorgen dafür,
dass er draußen bleibt.**

...mit Sicherheit ein guter Partner

Rheinische Straße 110 Fon: 0231 · 91 45 65-0
44137 Dortmund Fax: 0231 · 91 45 65-99
www.pinger-sicherheit.de



Das Unionviertel wird immer mehr zu einer Freiluft-Galerie. Zuletzt sind drei neue Wandgemälde – sogenannte „Murals“ – entstanden. Das Gesicht von Nelson Mandela zielt neuerdings die Giebelwand des Hauses Ritterstraße 5. Der Künstler Dalibor Babic setzte den Entwurf im Rahmen eines Quartiersfondsprojekts mit Unterstützung des Quartiersmanagements um. In der Dorstelmannstraße wurden die beiden Seitenwände der Hausnummer 2 gestaltet. Die niederländischen Künstler TELMO & MIEL sowie der Essener „The Top Notch“ kamen auf Einladung der 44309 Street Art Gallery.

Foto links: Quartiersmanagement – Foto Mitte: TELMO MIEL – Foto rechts: 44309 Street Art Gallery



Lesen erwünscht. Einen öffentlichen Bücherschrank für alle haben Mitarbeiter der Werkstätten der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der InWest eG am Eingang zum Eugen-Krautscheid-Haus eingerichtet. In der signalroten, restaurierten Telefonzelle können sowohl Bücher abgelegt, als auch kostenlos genommen werden. Das Angebot wird sehr gut angenommen.

Foto: Gesine Lübbers

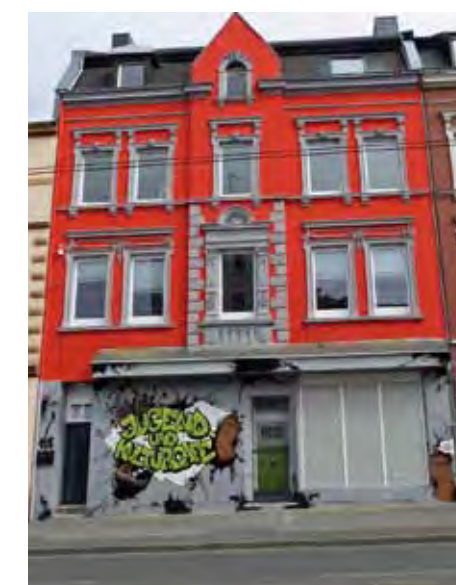
Nach den Sommerferien plant die Künstlergruppe artscenico ein Fest entlang der Adlerstraße. In Form einer Parade werden Hauseingänge, Garagen, Hinterhöfe und Plätze zu „Spielorten“ eines Straßenumzugs mit Musikern, Schauspielern, Tänzern und anderen kreativen Mitwirkenden. Die Künstlergruppe freut sich über die Mitwirkung und das Einverständnis der Anwohner und Ladenbetreiber.



Infos, Anmeldung, Fragen unter: orga@artscenico.de, 0231 8634113

Das Projekt wird mit Mitteln des Quartiersfonds Rheinische Straße unterstützt.

Foto: Guntram Walter



Ein großer Graffiti leuchtet jetzt an der Fassade des Jugend- und Kulturcafés an der Rheinischen Straße 135. Das Café wurde im April offiziell eröffnet. Was genau dort vorgeht, werden wir in der kommenden Ausgabe erzählen. Ein Termin mit den Verantwortlichen ist schon abgemacht.

Foto: Gesine Lübbers

Nominierung nicht zu hoch gehängt

„Burgerinitiative“ gehört zu den Top Ten im Ruhrgebiet

Zu den zehn besten Burger-Läden im Ruhrgebiet gehört laut einer Veröffentlichung der „Überblick-Medien“ auch die „Burgerinitiative“ an der Rheinischen Straße 26. Seit einem Jahr verwöhnt dort Malte Globisch seine Kunden mit komplett selbst gemachten Burgern. Und er sieht die Wahl durchaus kritisch: „Nach welchen Kriterien bewertet wurde, bleibt

im Dunkeln. Es ist wohl eher ein persönliches Ding der Redakteure.“ Er macht sich so seine eigenen Gedanken: „Ich weiß gar nicht, ob man die Burger-Läden so ohne Weiteres vergleichen kann. Wir haben alle unterschiedliche Konzepte und ein anderes Zielpublikum. Natürlich freue ich mich, aber ich hänge diese Nominierung gar nicht so hoch.“ Die „Burgerinitiative“ habe ein eher älteres Publikum: „Zu uns kommen mehr 50- bis 60-Jährige als 14- bis 18-Jährige. Das liegt sicher mit an unseren Preisen, aber auch am Ambiente, das ja eher minimalistisch-künstlerisch ist. Passend zum Viertel, aber man muss es mögen.“



Malte Globisch von „Burgerinitiative“
Foto: Gesine Lübbers

Mach Dir ein Bild vom Westen!

Und einen von vielen Preisen wie Gutscheine fürs Theater, Konzerthaus, Restaurant, SATURN-Markt usw. gewinnen.

Das Stadtbezirksmarketing Innenstadt-West startet den ersten Image-Wettbewerb unter dem Motto „Best of the West“. Gesucht werden Fotos, Fotocollagen und effektvolle Fotos mit Motiven aus dem Westen (Stadtbezirk Innenstadt-West).

Teilnahmebedingungen Best of the West:

Wenn uns ein Foto geschickt wird, dürfen wir es generell und unbefristet unentgeltlich verwenden und weiterverwerten – auch wenn ein Foto nicht prämiert wird (eine kommerzielle Weiterverwertung ist jedoch ausgeschlossen)

- Jeder kann mehrere Fotos einsenden
- Die Fotos müssen im Stadtbezirk Innenstadt-West entstanden sein.
- Sofern nicht ersichtlich, ist eine Ortsangabe notwendig, wo das Bild aufgenommen wurde.
- Erlaubt sind auch Fotocollagen oder Fotos, die mittels Bildbearbeitungsprogrammen verändert wurden.
- Die Fotos sollten hochauflösend im JPG, PNG oder GIF-Dateiformat eingesandt werden – Mailadresse: innenstadtwest@dortmund.de und nicht grösser als 10 MB sein (Achtung: Je Mail nicht mehr als 29 MB senden).
- Die Fotos müssen selbst erzeugt worden sein; der Einsender alle Rechte dafür besitzen.
- Wenn auf Fotos Personen zu sehen sind, müssen die abgebildeten Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sein, es dürfen keine Persönlichkeitsrechte verletzt sein. Bei Personen unter 18 muss das Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorliegen.
- Falls Dritte auf Grund der Verwertung und Nutzung der Fotos Ansprüche erheben, ist der Verein Stadtbezirksmarketing Innenstadt-West und die Bezirksvertretung Innenstadt-West und die Stadt Dortmund von jeglichen Ansprüchen freigestellt.



Die Jury bewertet nach Einsendeschluss die eingesandten Fotos und verteilt die Preise im Rahmen einer Preisverleihung:

- Theater Dortmund-Gutscheine (je 50 €)
- Konzerthaus Dortmund-Gutscheine (je 75 €)
- Restaurant Mamma Mia Gutscheine (je 50 €)
- Jahreskarten für U-Turm (Wert je 50€)
- Best-of-the-West Logo-Tassen (Wert je 10 €)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

Einsendeschluss ist der 31.07.2015

Veranstalter:

Stadtbezirksmarketing Dortmund Innenstadt-West e.V.
Friedrich Fuß, Oliver Krauß (verantwortlich)
Südwall 2-4, 44137 Dortmund

Zurück ins Berufsleben

BTZ unterstützt psychisch und seelisch Erkrankte auf dem Weg zurück in die Arbeitswelt

„Im BTZ geht es um die Arbeit“, betont Prokurist Joachim Heine und hat damit eigentlich alles gesagt. Das Berufliche Trainingszentrum (BTZ) an der Rheinischen Straße 210 macht Menschen mit psychischen und seelischen Krankheiten fit für den Wiedereinstieg ins Berufsleben oder für eine Umschulung. Dabei geht es nicht um eine Therapie, sondern wirklich nur um die Frage „wie gibt es einen Weg zurück in Beruf und Arbeit“.

Doch was sind psychische und seelische Behinderungen? „Dazu gehören Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Borderline oder schizoide Erkrankungen. Ein Drittel unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogar eine Doppeldiagnose“, erklärt Miriam Mehlem (Teamleitung KOM/UB). Diejenigen Betroffenen, die das BTZ als Sprungbrett zurück in die Arbeitswelt nutzen, müssen eine Krankheitsdiagnose haben und im Rahmen der beruflichen Rehabilitation (Reha) bereits wieder fähig sein, sechs Stunden am Stück zu arbeiten. Dann können sie sich im BTZ bis zu zwölf Monate lang auf den Wiedereinstieg vorbereiten. Davor gibt es noch eine vierwöchige Maßnahme, in der Abklärung und Orientierung im Mittelpunkt stehen. Was kann ich? Was will ich? Bin ich



Joachim Heine und Miriam Mehlem im Gemüse- und Blumen-Garten des BTZ. Foto: Gesine Lübbers

schon gesund genug, um wieder anzufangen? Oft können die Menschen aufgrund ihrer Krankheit ihren vorherigen Beruf nicht mehr ausüben. Im schlimmsten Fall hat dieser Beruf sie krank gemacht. Dann gilt es, Alternativen zu finden.

Im BTZ wird besonderer Wert auf die berufliche Tätigkeit gelegt – auswärtige Praktika helfen, sich im Arbeitsleben wieder zurecht zu finden. Die Teilnehmer beginnen ihre Maßnahmen immer an einem Tag am Anfang des Monats. Im ersten Monat bleibt die Gruppe aus maximal 16 „Anfängern“ auch zusammen – früher war der Einstiegstermin nicht festgeschrieben und es ging sofort in die Trainingsbereiche. „Mit der neuen Struktur haben wir sehr positive Erfahrungen gemacht, die Abbruch-Quote ist stark gesunken“, erzählt Joachim Heine.

Im BTZ gibt es drei Trainingsbetriebe mit insgesamt rund 110 Stellen: den gewerblich-technischen mit Handwerk/Technik/Medien/Gestaltung, den kaufmännischen mit Büro/Verwaltung und den offenen Trainingsbetrieb, zu dem u.a. Food/Service/Event gehören. Neben den Berufspraktikern arbeiten in jedem Bereich noch Maßnahmebetreuer und Ergotherapeuten. Die Abteilung leitet jeweils ein Psychologe. In Zukunft soll es noch je zwei Jobcoaches in den Betrieben geben. Joachim Heine: „Außerdem planen wir ab Herbst auch einen Arbeitgeberservice, bei dem wir unser Know-how rund um die Wiedereingliederung und Beschäftigung von psychisch Kranken an die Firmen weitergeben wollen. Als erstes gilt es da Stigmata abzubauen.“

Tai Chi

YANG Stil (ITCCA)

Probestunde

aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

Union apotheke

Mit uns bleiben Sie gesund !

Stefanie Müller
Apothekerin

Rheinische Str. 74
44137 Dortmund

Tel: 0231/9144130
Fax: 0231/91441323

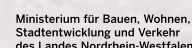
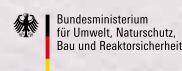
union-apotheke@union-apo.de
www.union-apotheke.de

DAS VIERTEL FÜR DEINE IDEE



PASSENDEN RÄUME FÜR DEIN UNTERNEHMEN ZU FAIREN PREISEN

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:
Silvia Beckmann / InWest eG // Huckarder Straße 8-12 // 44147 Dortmund
 T. 0231-985 31 585 // info@inwest-do.de



Gesicht aus dem Viertel: **Kumar**

Kumar ist 54 und Übersetzer und Dolmetscher für Tamil; 1986 beedigt und eingetragen beim OLG Hamm. So gehörte sich das damals, auch für einen Tamilen in Deutschland, und das, sagt Kumar, findet er unbedingt in Ordnung so. „Zu Hause“, erklärt er in bestem Dortmund-Deutsch, „zu Hause in Sri Lanka hatten wir viel Chaos, woll? Das mit der Bürokratie hier ist manchmal vielleicht ein bisschen viel. Aber egal, unterm Strich ist das gut so!“

Kumar heißt eigentlich Jeyakumaran Kumarasamy. Doch er hat schnell verstanden, dass sein Name für Deutsche ein Zungenbrecher ist. 1981 kam er als Flüchtling hierher. „Den 1. Mai“, sagt Kumar, „den werde ich nie vergessen. Wir sind in der DDR gelandet und von Ostberlin aus in den Westen der Stadt gefahren.“

Jeyakumaran Kumarasamy wuchs auf einer Teeplantage auf; eine behütete Kindheit im Hochland Sri Lankas. Nach der Mittleren Reife zog es ihn in den Norden des Landes. Nach Jaffna: Abitur machen! Das war der Plan. Nur: Die Zeiten waren nicht so. Politische Agitation statt Abitur – das war für den Schüler plötzlich keine Frage mehr. „Wir Tamilen wollten einfach nicht länger hinnehmen, dass wir von den Singhalesen unterdrückt und geknechtet wurden!“ Die Protestbewegung wuchs, weitete sich zum Bürgerkrieg aus. Wer im Untergrund arbeitete, lebte gefährlich. Schließlich wurde auch Kumars Situation prekär. Sein Vater („Er hat die Gefahr noch viel mehr gesehen als ich!“) bezahlte einen Reiseagenten, der Kontakte nach Deutschland hatte. Zufall. So landete Kumar vor über dreißig Jahren in Ostberlin. Kurz darauf landete er im Übergangslager in Unna.

Kumar war nie wieder in seiner Heimat, obwohl offiziell längst der Frieden eingeläutet wurde. „Ich habe“, sagt Kumar, „gehört, dass sich in Wirklichkeit gar nichts geändert hat. Ich habe einfach Angst, dass mir bei einer Einreise etwas passiert.“ Und so ist Kumar nicht einmal, als sein Vater starb, im vergangenen Dezember war das erst, nach Sri Lanka geflogen. All die Jahre hatte er den Wunsch, dass sein Vater ihn einmal in Deutschland besucht, aber dazu kam es nie, „und dann, als ich hörte, dass er ganz einfach weg war, hat mich das hart getroffen. Das war unheimlich schwer ...“



Doch er hat seine neue Heimat schätzen gelernt. Seit 1986 hat er eine Deutsche als Lebenspartnerin, Monika Feilen, die ihm alles bedeutet. Er möchte, dass das so geschrieben steht, weil das ganz einfach die Wahrheit ist. Seine Frau arbeitet bei einer Versicherung als Betriebsinformatikerin. Das Paar lebt seit langem im Norden in der Uhlandstraße.

Der VMDO bedeutet ihm viel. Kumar hat hier sein Büro, ist Vorsitzender des tamilischen Kulturvereins. Als Dr. Ümit Kusan, Motor und Gründer des VMDO, in sein Leben trat, war das sozusagen ein Sahnehäubchen. „Der kam in mein Büro an der Rheinischen Straße und hatte die Idee mit dem VMDO. Das war eine echte Herausforderung, woll? Und dann haben wir das einfach konsequent durchgezogen!“

Kumar liebt das Unionviertel, wo viele seiner Landsleute leben und arbeiten. Er und einige Mitstreiter haben sich voller Elan diverser Baumscheiben angenommen. Allein vor dem Haus der Vielfalt in der Beuthstraße, verrät er stolz, haben sie sage und schreibe 600 Blumenzwiebeln verbuddelt ...

Text und Foto: Ursula Maria Wartmann



Der Jockey Filip Minarik gewann mit seinem Rennpferd König Arte auf der Galoppbahn in Dortmund-Wambel den 33. Preis des Dortmunder Boxsport 20/50. Es folgten Marco Klein auf Ignatz und A.Best auf Kingston Euclipt. Das Siegerbild überreichte Karikaturist und DBS-Ehrenmitglied Klaus Pfauter. Weitere Boxsportutensilien gab es für den Trainer Christian Sprengel und den Besitzer des Pferdes Wolfgang Fröhlich. Foto: Tuchel, DBS 20/50





**ZAHNARZTPRAXIS
MONIKA & JÜRGEN
WITTE**

- Prophylaxe
- Ästhetische Zahnfüllungen
- Zahnaufhellung
- Qualitätssatzersatz
- Deutsches Meisterlabor

Rheinische Str. 91, neben ATU
44137 Dortmund
Parkplatz im Hof
www.witte-zahnarzt.de
Tel. (0231) 16 11 13

- Implantate
- Kindersprechstunde
- Alterszahnmedizin
- Hausbesuche
- Faire Preise

Faire Zahnmedizin



HAMBURG EYEWEAR

**mester
optic**

brill mich mester!

■ Rheinische Straße 38. 44137 Dortmund. Tel. 0231.141537. www.mesteroptic.de

KOBIseminare



www.kobi.de

**DAS ETWAS ANDERE
BILDUNGSHAUS**

Anerkannte Einrichtung der Weiterbildung



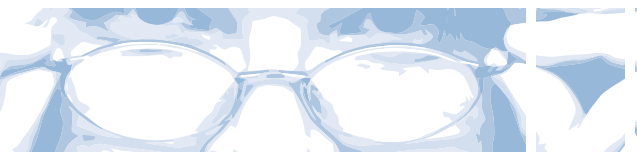
Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund
 Tel. 0231-534525-0 · E-Mail info@kobi.de



hier fehlt noch ...

... Ihre Anzeige

Medienbüro
Gesine Lübbers



**Mit journalistischem Blick -
gute Texte für Print und Web.**

www.medienbuero-luebbers.de



**Fahr ein Townie zur Probe und
bekomme einen Warengutschein
in Höhe von 10 €* von uns!**

**TOWNIE
DAYS**



**Wir sehen uns beim Ride!
Dein Team von Zweirad Engels**

* ein Gutschein pro Person; gültig für unser ganzes Sortiment - ab einem Mindesteinkauf von 50,- €
Amalienstr. 3 · Dortmund-Mitte · www.zweirad-engels.de
Tel. 1884018 · Mo.-Fr. 10:00-18:30 · Sa. 10:00-15:00 Uhr

Diese Ausgabe wurde finanziell unterstützt durch:

**Union Gewerbehof, Ingenieurbüro UTEK
und Cognid Consulting & Engineering**



Handel und Wandel

Kanzlei im Unionviertel

Die neue Kanzlei an der Langen Straße 81 trägt das Viertel schon im Namen. Rechtsanwältin Wiebke Schmidt ist spezialisiert auf Familien-/Kindschaftsrecht, Verkehrs- und Vertragsrecht, Sozialrecht sowie insbesondere Asyl- und Aufenthaltsrecht.

Kanzlei im Unionviertel
Rechtsanwältin Wiebke Schmidt
Lange Straße 81
44137 Dortmund

Tel. 0231 33893793
info@kanzlei-im-unionviertel.de



Foto: Quartiersmanagement

„Immer sind es die Schwächeren, die nach Recht und Gleichheit suchen, die Stärkeren aber kümmern sich nicht darum.“ (Aristoteles).

Tanz auf Ruinen

Taschen aus Comics, Beutel aus Stoffresten, das Upcyceln von Schallplatten, Kronkorken, Magazinen ...: Thomas Zigahn von Tanz auf Ruinen hat neben all dem auch ein kleines Plattenlabel mit nach Dortmund gebracht. Seit Mitte April 2015 hat sein Laden samt Büro direkt über der Residenz der Urbanisten geöffnet. Die Öffnungszeiten: Dienstag 12-19 Uhr

Tanz auf Ruinen
Rheinische Str. 137, 44147 Dortmund

info@tanzaufuinen.de
www.tanzaufuinen.de
www.facebook.com/tanzaufuinen



Foto: Daniel Sadrowski

„Gebt mir Euren Müll!“

Tapir Media

Das Medienarbeiter-Kollektiv, bestehend aus den beiden Geschäftsführern David Doehrer und Dennis Treu sowie dem Freelancer Daniel Hacker, hat im Frühjahr seine Räumlichkeiten in der Rheinischen Straße 12 bezogen, die sie auch für Veranstaltungen und Ausstellungen nutzen wollen. Durch das eigene Netzwerk sind die drei Designer in der Lage, auch größere Auftragsanfragen bewältigen zu können.

Tapir Media
Rheinische Straße 12, 44137 Dortmund
info@tapir-media.de, www.tapir-media.de
facebook.com/tapirmedia



Foto: TAPIR MEDIA

„... Allet wat mit Film, Foto und Design zu tun hat. Punkt.“



DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT

SOMMER AM U

***Mit Konzerten,
Lesungen, Limo
und mehr!***

***Juni bis August
Immer Donnerstags & Sonntags***

***–
Immer kostenlos
www.sommer-am-u.de
facebook.com/sommeramu***


WWW.DORTMUNDER-U.DE



DEW21



HEIMATDESIGN

BLOEDORN
Container



Stadt Dortmund
Kulturdezernat

